

Zähnen und Kinnbacken die Steine, aus seinem Haar die Bäume, aus dem Hirnschädel den Himmel, der an den vier Ecken von vier Zwergen getragen wird: Auztri, Westri, Nordri und Sudri. An dem Himmel befestigten sie die Feuerfunken, die ohne Unterbrechung aus Nifpelheim herüberflogen, und gaben jedem dieser Lichter seinen bestimmten Namen und setzten auch jedem seinen Gang fest. Imirs Gehirn zerstreuten sie als Wolken in die Luft.

Aber noch immer war kein Mensch auf der Erde. Da geschah es, daß die drei Brüder am Strande des Meeres wandelten und zwei Bäume fanden, Asf und Embla, die Esche und die Ulme. Sie nahmen sie und schufen daraus Menschen. Odin selbst gab ihnen Leben und Geist, Wili Bewegung und Verstand, We Sinne, Antlitz und Blut und damit Empfindung und Gefühl.

Die Erde selbst wurde kreisrund geschaffen, und ringsumher floss das Weltmeer. Die Thursen, die Dürren, erhielten das Land nächst der Meeresküste, genannt Jötunheim; die Menschen das Land weiter nach innen, genannt Midgard, das Land in der Mitte; sich selbst erbauten die Götter die Burg Asgard, Garten der Asen, in der Mitte der ganzen Welt. Hier hat Odin seinen Hochsitz, von dem aus er alles sehen kann, was in der Welt geschieht.

84. Die Esche Yggdrasil, ein Bild der Welt.

Von E. Falch.

Deutsche Göttergeschichte. 2. Auflage. Leipzig u. Berlin 1904. S. 3 u. 38.

Die Esche Yggdrasil, der Baum des Schreckens, ist der größte, herrlichste und heiligste aller Bäume. Seine Äste breiten sich aus über Himmel und Erde. Drei Wurzeln halten den Stamm aufrecht: die eine geht nach Nifelheim, neben ihr liegt der Quell des Urstoffs, Hwergelmir, der brausende Kessel; die andere nach Jötunheim und bespült den Baum des weisen Mimir, des Gedächtnisses, welcher Wissen aus einem Horn trinkt, das im heiligen Baum verborgen ist, und das nur er kennt, es ist das Auge Odins; die dritte Wurzel findet sich an der Stätte, wo die Nornen walten. Hier ist der wunderbarste der Brunnen, dessen Ursprung niemand ergründen kann, der Urdsbrunnen, bei dem auch die Götter ihre Gerichtsstätte haben, und den die Nornen benetzen aus dem Quell der Zeiten. Sein Wasser ist so rein und heilig, daß alles, was hineinfällt, weiß zurückkehrt, weißer noch als das Häutchen im Ei. Der Nebel, der von ihm aufsteigt, nezt die Erde mit dem erfrischendsten Tau, dem Hönigttau, von dem sich die Bienen nähren.

Hoch in den Zweigen der Esche sitzt ein Adler, der viele Dinge weiß, und zwischen den Augen des Adlers ein Habicht, Wederfölnir, der Wettermacher, genannt.